

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

49 (25.4.1850)

Erhebt wö-
chentlich dreimal
an Dienstag,
Donnerstag
und Samstag
und kostet halb-
jährig 1 R. 12 fr.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertions-
preis für die Zeile
oder deren Raum
ist dreierlei.
Beiträge werden
sogleich gerne
angenommen.

Donnerstag

N^o 49.

den 25. April 1850.

Beitersignisse.

— **Karlsruhe, 23. April.** Die Zahl der Bevölkerung in mehreren Städten stellt sich nach der neuesten Aufnahme wie folgt: Wertheim 3380 Einw., Weinheim 5789, Mannheim 22,057, Heidelberg 13,567, Eberbach 4153, Rastatt 7284, Karlsruhe 23,217 (leztmals über 25,000 E.), Pforzheim 7951, Offenburg 4010, Ettlingen 5187, Durlach 4857, Bruchsal 8240, Baden 6807, Freiburg 15,298, Breisach 3435, Ueberlingen 3280, Konstanz 6533, Donaueschingen 3048. — Von der (sehr verarmten und hilflosen) Gemeinde Rinnek (Amts Mosbach) ist schon voriges Jahr ein Theil der Einwohnerschaft durch Staatsmittel nach Amerika ausgewandert und dieses Jahr im Mai wird der Rest, noch über 400 Köpfe, Männer, Weiber und Kinder, gleichfalls mit Staats-Unterstützung, dahin nachfolgen. Zur Unterstützung dieser Auswanderung wird noch gesammelt. (S.M.)

— **Mannheim, 21. April.** Den badischen Soldaten ist während der Morgenzeit der Besuch der Wirthshäuser verboten. Auf strenge Aufrechterhaltung dieses Verbots wird Seitens der Offiziere um so mehr gesehen, als man insgesamt über die Zweckmäßigkeit desselben einverstanden ist.

— **Berlin, 16. April.** Die neueste Nummer (7) des Centralblattes der Abgaben-, Gewerbe- und Handelsgesetzgebung enthält die (29.) provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zollgefällen für das Jahr 1849. Darnach beträgt die Netto-Einnahme 20,868,519 Thlr., wovon nach Maßgabe der Bevölkerung auf Preußen 11,704,475 Thlr., Luxemburg 131,284 Thlr., Baiern 3,178,415 Thlr., Sachsen 1,311,225 Thlr., Württemberg 1,261,755 Thlr., Baden 962,194 Thlr., Kurhessen 512,190 Thlr., Großherzogthum Hessen 624,044 Thlr., Thüringen 711,851 Thlr., Braunschweig 175,857 Thlr. und Nassau 295,240 Thlr. kommen.

— **Erfurt, 18. April.** Zum Präsidenten des Staatenhauses für die Dauer des Reichstags ist (bei 82 Stimmenden) v. Auerswald mit 58 St. erwählt, Graf Arnim erhielt 23 St. Erster Vizepräsident wurde (bei 87 Stimmenden) v. Wabdorff mit 48 St., Fürst von Fürstenberg erhielt 33 St.; zweiter Vizepräsident (bei 89 Stimmenden) wurde Graf Solms-Laubach mit 51.

— **Bom 19. April.** Im Volks Hause ist das bisherige Bureau heute für die Dauer des Reichstags wieder gewählt: Simson mit 139 gegen 57 Stimmen zum Präsidenten, v. Schenk zu Schweinsberg mit 116 gegen 69 Stimmen, Rüdiger mit 114 gegen 56 Stimmen zu Vizepräsidenten. — Das Staatenhaus hat sich nach einer längeren Debatte ebenfalls für die Annahme der Verfassung en bloc, vor der Revision, jedoch,

wie das Volkshaus, mit Zurückhaltung dieses Beschlusses bis zu vollendeter Revision, entschieden. Auch im Staatenhause geht die Revision rasch vor sich. — **Bom 20. April.** Auch das Staatenhaus hat heute die Verathung der Verfassungsan gelegenheit beendet. Es hat in allen Hauptpunkten sich übereinstimmend mit den Beschlüssen des Volkshauses entschieden, und namentlich auch die Additionalakte und die Schlussklärung in der dort festgestellten Fassung angenommen. In dem grundrechtlichen Theile wurden jedoch die im andern Hause beschlossenen Beschränkungen des Versammlungs- und Vereinsrechts noch nicht vollständig genügend befunden. Versammlungen unter freiem Himmel bedürfen der obrigkeitlichen Erlaubnis. In Betreff des Vereinsrechts wurden die Bestimmungen der preussischen Verfassung wörtlich aufgenommen.

— **Halle, 18. April.** (Magdeb. Ztg.) Dem Vorstände der hiesigen freien Gemeinde ward in diesen Tagen durch ein Schreiben der Polizeibehörde angezeigt, daß sie fortan bei ihren gottesdienstlichen Versammlungen einen Polizeibeamten zuzulassen habe.

— **Aus Schleswig-Holstein.** Der ehemalige preussische Oberst v. d. Horst ist zum Generalmajor in der schleswig-holsteinischen Armee definitiv ernannt worden. General Willisen hat in Rendsburg die Besatzung inspiziert und wurde von den Einwohnern und den Truppen mit Jubel aufgenommen. Bei einem dargebrachten Lebehoch gab er zur Antwort: „das könnten wir aufsparen bis zur ersten gewonnenen Schlacht.“ Bereits jetzt spricht man von großen Veränderungen, welche der neue Obergeneral nach seiner Theorie vom Kriege in der Organisation und Formation der Armee einführen will; sie soll in zwei Armeekorps getheilt werden. Die Jäger-Inspektion wird aufgelöst und die einzelnen Jägerkorps den Brigaden zugetheilt werden; die Infanterie wird in zwei Glieder gebildet, die Zahl der Linienbataillone wird verdoppelt, dagegen werden die beiden Reservebrigaden aufgelöst; es wird eine andere Formation der Artillerie eintreten, eine starke Reserve-Artillerie soll gebildet werden u. dgl. m.

— **Italien.** Aus Rom sagen die unmittelbaren Berichte, in italienischen Blättern, kein Wort von einem Mordschlag, die ganze Angabe war also grundlos. Um 4 Uhr am 12. April fuhr Pius IX. auf die Piazza Lateranese ein; die römischen und französischen Truppen machten die militärischen Honneurs. Bei der Einfahrt in die Stadt wurde der h. Vater von General Baraguay d'Hilliers und Principe Altieri, dem Kapitän der Kobelgarde, empfangen. Abends waren die öffentlichen Plätze und Gebäude beleuchtet.

Der h. Vater spendete 25,000 Scudi an die Armen, wozu die Gemeindefasse noch 5000 fügte. — Messina, 12. April. Vom 9. bis heute wurden nicht weniger als vierzig Erbstöße verspürt. Die ganze Stadt ist in Unruhe.

Frankreich. Paris, 20. April. Heute tritt der Präsident der Republik in sein 43. Lebensjahr; er ist am 20. April 1808 geboren. — Ueber das Unglück in Angers erfährt man Folgendes: Eine Schwadron Husaren, von Nantes kommend, hatte die Kettenbrücke über die untere Maine passiert, ohne daß der geringste Unfall begegnet wäre, obschon der Westwind mit Gewalt wehte und der Fluß sehr bewegt war. Die letzten Pferde hatten kaum das südliche Ende der Brücke verlassen, als die Spitze des ersten Bataillons des 11. leichten Infanterieregiments auf der andern Seite erschien. Die Truppen wurden wiederholt angewiesen, ohne Tritt zu marschiren, wie dies zu geschehen pflegt. Allein der eingetretene starke Platzregen veranlaßte bei dem Bataillon etwas schnelle Bewegungen und drängte dasselbe in eine geschlossene Kolonne zusammen. Gleichwohl gelangte die Spitze des Bataillons wohlbehalten über die Brücke. Die Sapeurs, die Voltigeurs von der Bedeckung, die Tambours und drei Viertel der Musk hatten bereits das andere Ufer betreten, als plötzlich ein schreckliches Krachen gehört wurde. Die eisernen Säulen des rechten (nördlichen) Ufers brachen zusammen und zerschmetterten in ihrem Fall das Ende der 4. Kompagnie, die allein nebst der Voltigeurskompagnie, die hinter ihr marschirte, noch nicht auf der Brücke war. Zugleich sank die Nordseite der Brücke in den Fluß, der an dieser Stelle sehr tief ist, hinab und riß drei Viertel des Bataillons, die sich auf der Brücke befanden, rückwärts mit sich fort. Ganze Züge stürzten in einem furchtbaren Wirrwarr in den Fluß hinunter und erdrückten in ihrem Fall die schon im Fluß liegenden Züge. Die vorderen Reihen spießten sich zum Theil auf die Bajonette der hinteren auf. Es ist unmöglich, das jetzt eintretende schreckliche Schauspiel und herzerreißende Geschrei zu beschreiben. Auf die Nachricht, daß ungefähr 500 Soldaten den Tod im Flusse gefunden haben, stürzt die ganze Stadt herbei. Die aufopferndste Thätigkeit findet mehrere Stunden lang statt. Trotz des Sturmes und drohender Gefahren eilen alle Kühnen in den Fluß, um die armen Soldaten zu retten. Eine große Anzahl, die sich hatte ankammern können, oder die ihre Tornister oben gehalten hatten, wird alsbald gerettet. Allein welches Schauspiel! Die meisten waren durch die Bajonette ihrer Kameraden oder die auf sie gestürzten Trümmer der Brücke verwundet; von Wasser triefend und mit Verlust aller ihrer Habseligkeiten kamen sie, blaß wie der Tod und mit Blut bedeckt, aus den Armen ihrer Retter. Die Einwohner stritten sich um die Ehre, die wie durch ein Wunder dem schrecklichsten Tode Entrissenen zu sich nach Hause zu führen, um ihnen die nöthige Hilfe zu gewähren. Von Augenblick zu Augenblick brachte man unterdessen in die der Kettenbrücke benachbarten Häuser Leichname oder zu schwer Verwundete,

um weiter transportirt werden zu können. Es ist unmöglich, schon jetzt alle heroischen Züge unserer Bevölkerung und unserer Garnison bei der Rettung der Unglücklichen zu erzählen. Zwei Bürger sind als Opfer ihres Muthes umgekommen. Eine junge Arbeiterin hat einem Offizier das Leben gerettet, indem sie sich mit Gefahr ihres Lebens ins Wasser warf und ihn schwimmend herauszog. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht bekannt, wird jedoch auf 2 bis 300 geschätzt, worunter fünf Offiziere. Der Oberstlieutenant des Regiments war mit seinem Pferde ebenfalls in den Fluß gerissen worden, wurde jedoch mit einigen Kontusionen gerettet. Der Bataillonskommandeur ist untergegangen. Es wird erzählt, daß das Bataillon, das, wie sein ganzes Regiment, wegen seines revolutionären Geistes nach Afrika dirigirt wird, zur Vermeidung von unruhigen Scenen in den Vorstädten von Angers angewiesen worden war, über die Kettenbrücke und nicht über die alte steinerne Brücke zu marschiren. Der Kommandeur hatte das Befehlen begangen, die Sektionen zu dicht hintereinander aufmarschiren zu lassen. Eine strenge Untersuchung der Ursachen dieses schrecklichen Unglücks ist übrigens bereits angeordnet. Der Präsident der Republik hat sich an Ort und Stelle begeben, ebenso viele Nationalgardisten von Paris, um dem Begräbnisse der Verunglückten beizuwohnen. Ueberall werden Beiträge gesammelt. — Die Zahl der bei dem Unglück von Angers umgekommenen Soldaten beläuft sich nach den letzten Ermittlungen auf 223. 182 waren wieder gefunden und beerdigt worden. Allein beim Appell fehlten noch 41, über deren Schicksal Niemand etwas wußte, und die daher ohne allen Zweifel ebenfalls verloren sind.

— Das Pest-Naplo theilt folgende statistische Notiz über die Pesther Bevölkerung mit: Die Gesamtzahl der Einwohner beträgt 95,910 Seelen, unter diesen gehören 43,606 dem männlichen und 51,904 dem weiblichen Geschlecht an. Der Religion nach sind 69,062 katholisch, 4476 evangelisch, 1960 reformirt, 864 n. u. griechisch und 19,148 israelitisch. Die Einwohnerzahl hat sich gegen das Jahr 1847 um 6998 oder nicht ganz 7 Prozent des damaligen Populationsstandes vermindert. Uebrigens ist es nur die männliche Bevölkerung der Stadt, welche sich — und zwar um 8301 Köpfe — vermindert hat, während die weibliche sogar um 1303 zunahm. Die katholische Bevölkerung hat um 13, die evangelische, augsburgische Konfession um 21, die reformirte um 25, die griechisch nicht unirte um 18 Procent abgenommen, wogegen die israelitische um 44 Procent gewachsen ist und gegenwärtig den fünften Theil der Gesamtbevölkerung bildet.

Prophetische Aeußerungen.

„Was uns die nächsten Jahre bringen werden, bemerkte Göthe einmal gegen Eckermann, „ist durchaus nicht vorherzusagen; doch ich fürchte, wir kommen so bald nicht zur Ruhe. Es ist der

Welt nicht gegeben, sich zu bescheiden; den Großen nicht, daß kein Mißbrauch der Gewalt stattfinde und der Masse nicht, daß sie in Erwartung allmählicher Verbesserungen mit einem mäßigen Zustande sich begnüge. Könnte man die Menschheit vollkommen machen, so wäre auch ein vollkommener Zustand denkbar; so aber wird es ewig herüber und hinüber schwanken, der eine Theil wird leiden, während der andere sich wohl befindet, Egoismus und Neid werden als böse Dämonen immer ihr Spiel treiben und der Kampf der Parteien wird kein Ende haben.

Das Vernünftigste ist immer, daß Jeder sein Metier treibe, wozu er geboren ist und was er gelernt hat, daß er den Andern nicht hindere, das Seinige zu thun. Der Schuster bleibe bei seinem Leisten, der Bauer hinter dem Pfluge und der Fürst wisse zu regieren. Denn dies ist auch ein Metier, das gelernt sein will und das sich Niemand anmaßen soll, der es nicht versteht.

Die Liberalen, sagte Göthe ferner, mögen reden; denn wenn sie vernünftig sind, hört man ihnen gerne zu; allein den Royalisten, in deren Händen die ausübende Gewalt ist, steht das Reden schlecht, sie müssen handeln . . ."

Die Enz bei Pforzheim.

Gleich einem silbernen Band zieht sich die Enz durch die Auen, und als Agraffe daran glänzt Stadt Pforzheim in Gold.

Das Leben in Pforzheim.

Was mir in Pforzheim gefällt, das ist das rege Gewimmel, Häuser und Gassen sind alt, aber das Leben ist jung.

Die Schloßkirche.

Dich, du ehrwürdiger Bau, hat wohl so leicht nichts bewegt, und dich erschüttert auch nichts, that's nicht vergangenes Jahr.

B. — G.

Auflösung des Silbernräthels in No. 45.

Eutingen.
Eute, Einte, gen, Genf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

(3)3, Aufforderung.

D. A. No. 11,820. Rosenwirth Nikolaus Bauer von Eisingen und seine Ehefrau sind im Jahr 1847 ohne Staatsurlaubniß heimlich nach Amerika ausgewandert. Dieselben werden aufgefodert, sich innerhalb 3 Monaten dahier zu stellen, widrigenfalls die gesetzliche Strafe wegen bösslichen Austritts gegen sie ausgesprochen wird.

Pforzheim, den 18. April 1850.
Großherzogl. Oberamt.
Fecht.

(2)2. Wiederbesetzung des 2. Notariats-Distrikts Pforzheim betr.

Durch Erlaß Großh. hohen Justizministeriums vom 10. d. Mts. ist der durch das Ableben des Großh. Distrikts-Notars Friedrich Schnaitter er-

lebigte 2. Notariats-Distrikt Pforzheim dem Großh. Distrikts-Notar Schneckenburger in Tiefenbronn übertragen worden.

Pforzheim, den 20. April 1850.
Großh. Amts-Revisorat.
Eppelin.

(3)1, Aufforderung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Ledershändlers Moriz Ettlinger dahier werden alle die, welche etwas in dessen Masse schulden, aufgefordert, an den Curator Taxator Martin Wagner dahier binnen vier Wochen Zahlung zu leisten, widrigenfalls sie gerichtlich belangt werden.

Ebenso werden alle die, welche etwas zu fordern haben, aufgefordert, ihre Rechnungen, sofern es noch nicht geschehen ist, binnen vier Wochen an Notar Behrens dahier abzugeben oder einzusenden, widrigenfalls sie bei der Masse-Vertheilung nicht berücksichtigt werden und sich also etwaigen Nachtheile selbst bezumessen haben.

Karlsruhe, den 20. April 1850.
Großh. Bad. Stadtamtsrevisorat.
Gerhard.

(3)1, Aufforderung.

Auf Antrag der Realkredit des Kaufmanns Eduard Höber dahier werden hiermit alle, welche noch irgend etwas in die Masse schulden, aufgefordert, ihre Schuldigkeit an das Handlungshaus selbst binnen vier Wochen abzutragen, widrigenfalls jeder im Rückstand Bleibende gerichtlich belangt werden wird.

Karlsruhe, den 15. April 1850.
Großh. Bad. Stadtamtsrevisorat.
Gerhard.

(2)2. Holz-Versteigerung.

Aus Domainenwaldungen hiesigen Forstbezirks wird in dem Distrikt VI., 2. Schelmenmädele, versteigert:

Freitag, den 26. April 1850:

- 208 Stück birkenen Rugholzstangen,
- 12 1/4 Klafter birkenes Scheiterholz,
- 18 1/2 " Nadelholz-Scheiterholz und
- 4550 Stück gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens um 9 Uhr auf dem Bizinalwege von Hamberg nach Schöllbronn.

Huchensfeld, den 20. April 1850.
Großh. Bezirksforstlei.
v. Davans.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Büchenbronn verkauft aus ihrem Gemeindewald bis

Montag, den 29. d. Mts.:

- 106 Stämme tannenes Floßholz,
- 43 " " Bauholz,
- 95 Stück tannene Säglöße,
- 2 " Eichen,
- 2 " Buchen und
- 18 " Stangen; ferner

Dienstag, den 30. d. M.:

- 36 3/4 Klafter Nadelholz-Scheiterholz.
- Die Zusammenkunft ist jeden Tag Morgens

halb 9 Uhr bei unterzeichnetem Bürgermeisterramt, von wo aus man in den Schlag geht.
Büchenbronn, den 23. April 1850.
Bürgermeister - Amt.
Bettler.
Bettler, Rathschreiber.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige und Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde den 15. d. Mts. in einem Alter von 40 Jahren Amalie Abrecht, geb. Ercelius, aus diesem Leben gerufen und in wenig Tagen folgten ihr ihre beiden Kinder nach. Ein schwerer Verlust für uns, denen sie als Gattin und Schwester überaus lieb war. Dank Allen, die ihr das Geleit zur letzten Ruhesätte gaben, so wie für das Benefizium aus der Frauensterbkasse.

Die Hinterbliebenen.

Concert.

Künftigen Samstag, den 27. d. M., findet ein Concert im Theater statt, welches von der Sängerin Demoiselle Meerwarth und Herrn Berg gegeben wird. Demoiselle Meerwarth erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes, war bei ersten deutschen Bühnen engagirt, und die Leistungen des Herrn Berg sind uns als lobenswerth bekannt. — Es werden in diesem Concert Duette und Arien aus den beliebtesten Opern vorgetragen, und auch ein neues kleines Lustspiel von Demois. Meerwarth und Herrn Berg aufgeführt. Die Eintrittspreise sind die gewöhnlichen. Und wir dürfen deshalb einem zahlreichen Besuch, so wie einem vergnügten Abend entgegensehen.

Mehrere Musik- und Theaterfreunde.

Colonia,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln.

Nachdem am 3. d. den Aktionären über das Geschäftsjahr 1849 Rechnung gelegt worden ist, befindet sich bei der unterzeichneten Bezirks-Agentur ein Auszug aus dem Protokolle der General-Versammlung zur Behändigung an Jedem, der sich über den Geschäftsstand der Gesellschaft zu unterrichten wünscht.

Die den Versicherten dargebotene Garantie ist abermals stärker geworden.

Es sind bei mir jederzeit Prospektus und Formulare zu Versicherungs-Anträgen zu erhalten. Auf sorgfältige und rasche Besorgung der ange-tragenen Versicherungen kann man bei mir rechnen.
Pforzheim, den 17. April 1850.

M. E. Nügelberger.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er jetzt hier ist. Diejenigen, welche sich photographiren lassen wollen, können bei Hrn. Haug am Markt das Nähere erfragen.
L. Meurer, Photograph aus Ludwigsburg.

Kunstmehl.

Heißenbronner Kunstmehl in allen Sorten ist fortwährend zu haben bei

H. Kuhn.

Approbirtes Kölner Kaffee-Surrogat empfiehlt C. E. Kohred.

Dinkelstrob hat zu verkaufen

Ulmer's Wittwe.

Seu und Sebmd ist bei Herz Schlessinger um billigen Preis zu haben.

Graveurgesuch.

(33.) Ein Graveur, welcher Fertigkeit in Stahl- und Goldgraviren besitzt, wird unter Zusicherung guter Bezahlung für ein auswärtiges Geschäft gesucht. Näheres bei Theodor Fenz.

Graveurs.

In einer Bijoutriefabrik in Stuttgart finden einige geschickte Gold-Graveurs dauernde Beschäftigung; zu erfragen bei S. Wanzensied.

Polisseusen.

Geübte Polisseusen finden dauernde Beschäftigung; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Lehrling.

Ein Fasserlehrling wird gesucht; von wem? sagt der Verleger dieses Blattes.

Werkbret.

Ein süßstichiges Werkbret wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt der Verleger dieses Blattes.

Stellegesuch

für zwei Mädchen aus der Umgegend, 14 und 15 Jahr alt, welche gut ländlich erzogen, an Fleiß und Ordnung gewöhnt sind. Vorgezogen würde, beide in einem Geschäfts- oder Privathause unterzubringen. Wer dieselben empfiehlt, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zimmer.

Bei Laubwirth Karl Untertacker ist ein Zimmer für einen oder zwei ledige Herrn zu vermieten.

Geldanerbieten.

August Ungerer, Kaufmann hier, hat 800 fl. Pflegschaftsgelder auszuleihen.

(Geldanerbieten.) Schneidermeister Kab hat 400 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brottage, Vom 15—30. April.	
in Pforzheim,	Durlach,	Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt 13 Loth.	
den 20. April.	20. April.		
Das Malter:	fl.	fr.	fl.
Alt. Kernen	7 46	—	7 48
Neu. Kernen	—	—	—
Weizen	—	—	—
Korn	6 40	—	—
Gerste	4 40	—	—
Beschorn	—	—	—
Hafer	3 20	3 16	—
Erbfen	10	—	—
Linfen	8 20	—	—
Wicken	5	—	—
Ackerbohnen	—	—	—

Fleischtage.	
Der 2 pfündige Laib Halbweißbrod kostet	6 fr.
Der 4 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl	8 1/2 fr.
Der 2 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl	4 1/2 fr.
Fleischtage.	
Dahenfleisch das Pfund	10 fr.
Hirnfleisch	8 "
Ralbfleisch	8 "
Hammelfleisch	8 "
Schweinefleisch	9 "

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.